



Walter Oelschläger

Im Januar 1979 sind wir dann auf den Lehrgang zu Kobayashi Sensei gefahren.

In der Ausgabe 84DE erwähnte ich im Editioral, dass ich drei Aikidoka in BW, genauer in Bietigheim-Bissingen interviewte. Alles Drei schlossen sich H. Kobayashi an, nach dem sie entdeckten, das es bereits 1980 einige Aikidostile mehr gab, als nur den Einen.

Lesen Sie hier das dritte Gespräch.

Walter Oelschläger: ... neue Erkenntnisse, die ich entwickelte oder die ich in einem Zusammenhang sehe, bringen keinen Erfolg – ich kann diese zeigen und erklären, es bringt nichts – meine lieben Schüler und sicherlich nicht nur meine, fallen sofort in ihre gewohnten alten Muster zurück. Sie bemühen sich, klar – aber nur kurzzeitig, dann wandelt sich ihr Interesse und sie greifen auf ihr altes Muster zurück. Ein Problem ist, dass kein tägliches Training stattfindet, denn das was ich im letzten Training zeigte, das ist weg – keine Erinnerung, keine Prägung nichts. Es kommt das Muster durch, was sie auf einem gewissen Level irgendwann einmal als angenehm empfunden haben – da ist ja genau das Problem, da ist ein Gefühl, dass dir sagt, so ist es für mich stimmig ... denn ist das für dich stimmig – das kann nach außen noch so schräg aussehen ...

‡ *Das Interesse wecken – ich habe einige Gespräche mit Hiroshi Ikeada aus Border in Kalifornien geführt. Ikeada ist nicht der Gesundeste, er hat, wie er mir sagte, 7 Jahre lang gesucht um ein möglichst „kraftloses Aikido“, seiner Situation angepasst, hinzubekommen. Ich sah es bei den verschiedensten Brigade-Seminaren in Darmstadt, Le Vigan, Klausenburg etc., und wie die Teilnehmer mit offenem Mund zuschauten, was Ikeada da machte. Bei meinem Nachfragen hörte ich sehr oft – „das muss ich lernen“. Ein Interesse war geweckt. Die Bereitschaft, das bisher Erlernte wegzuschieben ist da. Es muss etwas passieren, geweckt werden – wie immer im Leben – „bekomme eins auf die Finger oder verbrenne ich mir diese sogar“ dann überlege ich ...*

W. O.: ... es müsste sanktioniert werden, fast überall im Leben ist es so, das



Walter Oelschläger Foto: (C) 2015 Horst Schwickerath – Lehrgang in Bourg-Argental mit Marcelle Pavioir August 2015.



*Ich setze der **Methode** nicht die
meine **dagegen** , sondern daneben.
Einfach eine unterschiedliche **Methodik** .*

was in unseren Gesellschaften immer mehr ins Hintertreffen kommt – zum Beispiel im Straßenverkehr: Hältst du dich nicht an die Regeln, wirst du von der Polizei herausgeholt oder ein Unfall ist die Folge ... Im Beruf, wenn du dich nicht anpasst, an das was von dir verlangt wird, dann bist du den Job schneller los als du ihn erworben hast. Im Wettkampfsport ist die Theorie das eine, auch wenn es heißt, wir müssen hinten dicht machen – wenn der Gegner aber doch ein Tor schießt, dann ist die schöne Theorie futsch. Also sofort reagieren und ändern. Im Aikido, gibt es keine Sanktionen. Der Partner greift ja nicht wirklich an, der ist nett und lieb ... ich bemängle das seit 30 Jahren, ich komme ja aus einer Stilrichtung DAB, zu Zeiten von Brand, Altenbrandt etc., „da wo der Uke weiß, jetzt habe ich angegriffen, jetzt muss ich fallen“. Uke weiß auch, wenn der Trainer zum Beispiel sagt, heute machen wir Shihon nage oder Kote gaeshi, dann weiß er während er die Angriffsbewegung macht, dass er rückwärts rollen muss – so bereitet er sich innerlich darauf vor. So kann keine Körperkommunikation entstehen – denn schon im ersten Schritt ist der Körper darauf trainiert „sich heraus zu drehen“. Uke weiß bereits vor dem Beginn der Technik, wie er seinen Körper hinaus windet. Wenn ich den festhalte, sprich etwa anderes mache, als das was er erwartet, dann können Knochen brechen – aber zum Glück macht man so etwas nicht im Aikido.

Man könnte es sanktionieren – wenn

du dich da heraus schraubst, ohne dass du es musst, dann ist das dein Problem, aber ... Ich bin froh, dass es einen Bereich gibt, wo der Blick für den Partner existiert, das ist sehr positiv. (lacht)

!... es gibt aber sehr oft viel Spannung auf der Tatami.

W. O.: Meinst Du, nun ja – aber ich kann sagen, dass das bei mir nicht der Fall ist. In Frankreich habe ich das oft mitbekommen ... das gefällt mir nicht. Wenn ein Motor 400PS hat und 250KM fahren kann, dann ist das vielleicht eine feine Sache, wenn dem Motor aber noch 10 Teile fehlen und er auf Vollgas betrieben wird, dann kann er schnell auseinander fliegen. Also „plus vite – plus fort“ ist nicht meine Sache. Wenn man Aikido beherrscht wie André [Cognard], dann kann man ein Aikido „plus vite – plus fort“ ausführen. Aber seine 80 Leute, die in seinem Dojo sind, da gibt es keinen einzigen der die Techniken so kann wie er. Da sind vielleicht 5 die gut sind, aber dann ist da die große Masse – die ‘Gaußsche Verteilungskurve’ – die eigentlich lernen wollen. Man kann unter dem Aspekt, „schneller – stärker“ nicht wirklich lernen, das geht nicht. Lernen kann ich, wenn ich präziser und feinfühlicher werde, aber ohne Geschwindigkeit. Ein Impact, der schon fertig ist, bevor er gespürt wird, den kann ich nicht nachvollziehen. Ein Druck, der sich langsam aufbaut, da kann ich etwas spüren – den Verlauf „erspüren“. Ich kann von der Wirkung abgleiten.

Ich setze der ‘schneller – stärker Methode’ nicht die meine dagegen, sondern daneben. Einfach eine unterschiedliche Methodik – das ist unabhängig von der Stilrichtung. Eine Frage der Mentalität. André ist eben Widder – und ich bin Löwe. (lacht)

!... als Löwe geht es Dir natürlich gut, Du lässt ja die Damen für Dich jagen und haust Dir dann den Bauch voll. Glaubst du an die Sternzeichen-Mentalität? Ich kenne André nicht so gut, dass ich da mitreden könnte – aber, darauf sprach ich André schon oft an – die Mentalität, das Verhalten seiner Schüler auf der Tatami ... Die Verhaltensweise fiel mir sehr schnell auf, eine Art von Überheblichkeit, die mir von vielen bestätigt wurde..

W. O.: ... wenn ich auf einen Lehrgang gehe, dann will ich ja etwas lernen. Lernen kann man mit einer erhöhten Aufmerksamkeit immer. Neues mit einem Partner in Einklang zu bringen kann schnell schiefgehen, deshalb ist es angebracht, langsam zu trainieren. Ich habe ja einige Stilrichtungen durch gemacht, ich kenne das Gegenteil zur genüge, wie ich es beim DAB lernte: Der Lehrer macht es 20-mal identisch vor, Angriff, Arm gefangen, eingetreten, Taisabaki und abgeworfen. Nachmachen – wenn man es ungefähr konnte, dann hat man losgelegt. Das war ein Ablauf, der reproduziert wurde. Aber, lernen? Wenn du etwas nach machst, dann ist zwangsläufig ein Verlust da. Der Lehrer – das behauptete ich jetzt mal – der macht es nicht



zu 100%, sondern, sagen wir, zu 80% richtig. Was ja für die meisten Leute auf einem Lehrgang reicht. Der Lernende, der Schüler macht es maximal 50% richtig. Wenn du nun die 50% mit deinem Partner gebacken bekommst, du dies in Ordnung findest, dann erhöhst du die Intensität, weil du meinst, du kannst es. Wie willst du dich nun verbessern? 50% heißt ja auch, dass du auch 50% noch nicht kannst.

Wie bekommst du gesundheitsgefährdende Fehler in den Griff?

Wie soll ein Beherrschen zustande kommen?

Von der Idee einer Kampfkunst ganz zu schweigen. Du kannst das nun 15 Minuten intensiv üben, zirka 150-mal den Ablauf, das sind 150-mal, die Fehler der 50% mit in den Automatismus „eingeübt“. Denn der Automatismus übernimmt alles, er filtert nicht. Davor warne ich immer – ich mache mein Training gerne langsam – mein Argument ist, wenn ihr fünf Aspekte habt, vier davon könnt ihr toll und schnell,

kompensiert.

W. O.: Durch Kraft und Geschwindigkeit. Der Uke merkt, wenn er sich ein wenig sperrt, dass dann durch die Masse so viel Impuls da ist, er einfach mitgerissen wird – was ihm dann weh tut. Also hat er zwei Möglichkeiten, er blockt stärker um das ganz zu unterbinden oder er hat es gelernt – wie bereits vorher erklärt – er flüchtet bevor es weh tut ... Wenn der Partner denkt, ich muss jetzt schnell weg, sonst tut es möglicherweise weh ... dann verbindet er sich nicht mit mir, sondern nur mit sich selbst und seiner Angst.

Der Begriff des Musubi – das Zusammenführen des Ki – ist hier außen vor. Das ist nicht das was Aikido vorgibt. Das ist Gymnastik. AiKi, das sind zwei Komponenten, die zusammengeführt werden müssen.

Viele sind damit zufrieden – sie haben Vorstellungen oder unaufgeklärte Kenntnisse ... Zeitlebens bleibt so die gleiche Kampfdiee bestehen. Aber

aber der Fünfte ist wichtig. Ohne den Fünften könnt ihr die anderen vier vergessen ...

! ... *die Unkenntnis wird dann durch Kraft*

Aikido ist keine Wettkampfsportart – Aikido ist etwas anderes. Noch heute kämpfe ich damit – es gibt so einen „Angststreck-Hebel“, Ikkyo ude osae. Beim DAB hat man den so gemacht, dass man die Hand auf den Ellenbogen legt und dann möglichst mit dem ganzen Körpergewicht ... – gelobt sei was hart macht. Wenn es anfang weh zu tun, klopfte man ab. Damals in jungen Jahren, konnte der Körper noch mehr aushalten, also klopfte man nicht sofort ... heute hätte ich Angst davor – denn wenn der Ellenbogen mal kaputt ist ...

[...]

Kobayashi Sensei hat das explizit gezeigt und erklärt – am Anfang war es mit dem Verstehen etwas schwierig, mit der Zeit wurde es immer besser. Später verstand ich ihn auch wertmäßig – da war eben Kenntnis, ein Wissen um das Aikido und dem Körper vorhanden. Er hat nicht „gehebelt“, er gab eine Druckmassage auf die Meridianbahn und das Ganze mit der Haltung des Arikatai. Also so in etwas wie „vielen Dank fürs Mitmachen“ – das ist natürlich etwas ganz anderes. Ich kann dir natürlich den Ellenbogen solange blockieren, bis du aufgibst – wenn du aufgibst, dann heißt das, ich habe gewonnen – ich dominiere.

*Das ist nicht das was **Aikido** vorgibt. Das ist
Gymnastik.
AiKi, das sind zwei Komponenten ...*

Wenn ich sage, hier ist noch etwas Energie von mir und vielen Dank – dann ist das eine völlig andere Kommunikationsebene mit dem Partner. Das hat mit Kampf nichts mehr zu tun. Ich erkläre meinen Leuten immer, dass wenn sie sich nieder knien und den Arm verhebeln, dann hat das mit Selbstverteidigung oder Kampf auf der Straße nicht zu tun – auf der Straße kniet man sich nicht nieder, da läuft man weg.

Wenn ich mich auf der Straße auf eine Auseinandersetzung einlasse, dann bin ich immer mit dran – die Polizei verhaftet erst einmal beide. Wenn es dann keine Zeugen gibt, dann schwört der andere, dass ich angefangen habe – dann darf ich noch Schmerzensgeld bezahlen.

Der beste Kampf ist der, den man nicht macht.

Aikido ist aber kein Kampf.

!... *aber es ist aus dem Budo entstanden ...*

W. O.: ... aber Ueshiba hat es auf den Kopf gestellt ...

!... *aber erst zum Ende seines Lebens – man kann natürlich von einer Entwicklung sprechen ...*

W. O.: ... aber genau dieses Ende hat

Kobayashi noch mitbekommen.

! *Er war es ja auch, der sofort das Meguri übernahm.*

W. O.: Ja, die starre Tekatana wurde eliminiert und durch die Bewegung des Gelenks ersetzt – einen Stab durch eine Kette ersetzt.

Viele Aikidoka lernen „mein Körper ist ein Stab oder ein Brett – er ist starr“. Aber unser Körper ist das nicht, er ist beweglich, er ist nicht starr. Früher präsentierten sich die europäischen Aikidoka gerne wie die Ölgötzen – die Tekatana nach vorne gestreckt.

!... *zum Rollen war das ja gut – aber sie haben es eben nicht gelernt. Das hat man bei Herrn Asai richtig gelernt.*

W. O.: Es ist ja auch nicht 100%ig falsch, zu meinen Studienzeiten mussten wir noch die Elemente aus den Stoffen ziehen, mit Reagenzgläschen und filtrieren und Krusch ... Heute gibt es den Gastomatograph, in dem oben ein Tropfen rein kommt und sofort erscheint auf dem Monitor die Zusammensetzung ... Ich will sagen, dass es kein Fehler ist, wenn man auch das archaische Aikido lernt – denn es ist ein Teil von Ueshiba. Es ist und bleibt ein Teil der Geschichte des Aikido.

Betrachte uns Deutsche, wir haben ja auch eine spezielle Geschichte – aber

wir konnten von der Geschichte wieder loslassen. Die Geschichte bleibt wie die Verantwortung, was aber nicht heißt, dass wir immer so sind und bleiben müssen. Ich habe ja auch die Tekatana lernen müssen – dann kam ich als erster Dan zu Kobayashi. Als erster Dan „war ich Meister“ beim DAB. Aber ein erster Dan ist ein erster Schülergrad. Mit einer geschwellten Brust ist man zu Kobayashi. Tja und dann, was macht denn der da? Ähhh? Ernüchternd und frustrierend zugleich! Jahre verschenkt. Alles vergessen. Den Körper reinigen, von den Fehlern befreien.

Das wollte man dann selbst probieren – aber nichts ging. Dann kam der kleine Japaner vorbei, hat gelächelt hat irgendwas gemacht und schwupp flog man und lag am Boden. Du fragst deinen Partner, aber der schüttelt den Kopf und zuckt nur mit den Schultern...

Du kennst sicherlich Jürgen Rohrmann, Manfred Mann, wir sind ja alle aus Bietigheim und zusammen nach Nürnberg gefahren. Wir waren völlig verblüfft – was passiert hier? Das konnten wir nicht.

Auf der Rückfahrt von Nürnberg gab es nur ein Thema, wann und wo ist der nächste Lehrgang mit diesem Mann. In Paris – die Ausschreibung hatte dort in Nürnberg ausgelegen. Am Freitag

... der nächste **Lehrgang** mit diesem Mann. In
Paris – Am Freitag fahren wir nach Paris. ... **Ad hoc**
nach Paris – das war undenkbar ... damals

fahren wir nach Paris. In einer Zeit in der es weder Handy, Internet, TGV oder Autobahn gab, Ad hoc nach Paris – das war undenkbar ... Von da an gingen wir, wenn Kobayashi Sensei in Europa war, „auf Wanderschaft“.

‡ *Warum bist Du zu André gegangen?*

W. O.: Zufall. Ende der 70-, Anfang der 80-iger Jahre hatte Kobayashi Sensei zwei Uke, das waren Patrick Bénézi und André Cognard. Patrick ist aber später, glaube ich, zu Tissier gegangen. Da für uns die Frage war, „wir verstehen Kobayashi nicht – vielleicht können wir den Uke verstehen“. So bekam ich den „Auftrag“ – ich ging auf André zu ... er ist darauf eingegangen – so war ich schnell überzeugt, dass das ein möglicher Weg ist, Kobayashi Aikido zu verstehen. Dazu kam, dass wir uns relativ schnell sympathisch waren ... Er hat sich gut präsentiert und war angenehm im Umgang – so nahm es seinen Lauf. Wir luden wir ihn, ich meine es war '83, nach Bietigheim zu einem Lehrgang ein – was in jeder Hinsicht ein Erfolg war. Dann aber kam von den Bietigheimern: „Das nächste Mal laden wir den Bénézi ein“. Beide waren uns gleich unbekannt, gleich sympathisch ... ich aber sah das nicht ein, denn wie heißt es im Sport: „Never change a winning team“ – der Lehrgang mit André war in Ordnung, man hat ihn verstanden er hat sich gut präsentiert – warum jetzt noch einen anderen einladen. Also sagte ich: „Nächstes Jahr kommst du wieder“, was ein wenig

Unruhe im Verein erzeugte, darüber aber habe ich mich hinweg gesetzt. Im Nachhinein wären wir mit Patrick sicherlich in eine Sackgasse gelaufen – wer weiß wohin er sich entwickelt hat, im schlechtesten Fall wären wir von Kobayashi weggekommen und beim Aikikai gelandet. André kam jedes Jahr, so hat sich für uns die virtuelle Möglichkeit Cognard realisiert und stabilisiert ... Am Anfang war er der, der Kobayashi Aikido kannte und verstand – dann wurde die Verbindung immer freundschaftlicher. Bis dann 1998 Kobayashi verstarb und André seinen Verband gründete ...

Nur konnte er mich nie „einsortieren“, wie seine anderen Schüler und irgendwann sagte er zu mir, „nous sommes comme des frères“ – so kann er mich als sein Nicht-Schüler akzeptieren. (Lacht) Ich sehe ihn auch nicht als Hanshi – egal welchen Titel er je haben wird – ich sage doch nicht zu einem Freund, Herr Graf oder Herr Herzog. Ich brauche keine Titel, ich mache Aikido in Deutschland, ich muss nicht nach Japan, auch missioniere ich nicht ... Ich möchte auch nicht belehren, das ist nicht mein Ding, ich habe nicht eine solche Persönlichkeit. André hat mich auch gerne nach Indien geschickt, ich habe das zweimal gemacht – Indien ist unglaublich, in jeder Hinsicht – aber das wurde mir bereits nach dem zweiten Mal zu viel, wie ich bereits sagte, ich missioniere nicht. Ich habe mich nach zwei Jahren ausgeklinkt, jetzt machen das seine Schüler.

Ich will nichts festschreiben, selbst ein Schüler von mir, der Jürgen Rohrmann, hat vor zehn oder fünfzehn Jahren ein Buch geschrieben – so etwas möchte ich nicht tun, ich habe keinen solchen Anspruch. Ich habe das als Anfänger erlebt, wie Rolf Brand mit Lehrbriefen ankam, dann hatte er eine Fotoreihe rumgeschickt – du konntest nicht erkennen wie du je von Bild vier zu Bild fünf kommen sollst. Was soll dieser Darstellungsversuch? Damals schon war mir klar, so mache ich nie Aikido! Nie. Wer von mir was lernen will, der kann hierher kommen – dann werden die Fragen stande pedes erklärt und geklärt.

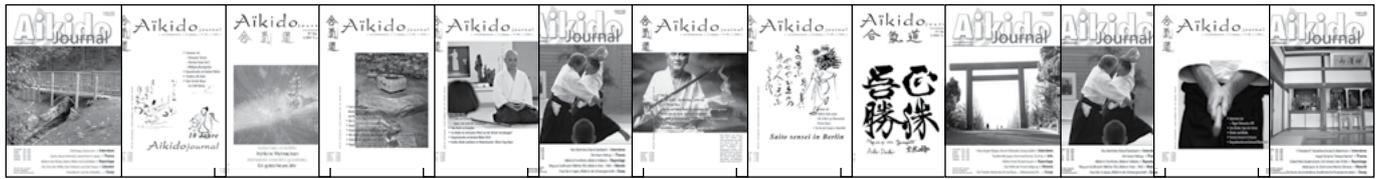
Es ist schade, ich lasse jeden Aikidoka gelten, aber nicht so etwas, wie „und so muss man dann dastehen“ und ... Nein. Wer so dastehen möchte, der darf das tun – aber der Mensch geht



André Cognard stempelt Dan-Urkunden.
Foto: (C) 2015 Horst Schwickerath – August 2015, Bourg Argental.

Fortsetzung auf Seite 12





Haben Sie Interesse – nicht aufgeführte Ausgaben können noch auf Lager sein – bitte fragen Sie uns.

N°25D=1/2001

Doshu in Paris; **Interv.:** Endo Sensei, & P. Muller; Aikido für Kinder, Krimi TL.5, Knieverletzungen; J. Bonemaïson in Mannheim, Tamura Sensei in Kaiserslautern

N°38D=2/2004

Interv.: A. Cognard T. 2, W. Wagner, M. Ibers, Doshu in Paris, Uchi-Deshi-Training TL. 2; 20 Jahre Shinki-Aikido; G. Schwind ü. Paul Linden; Ein Freiburger Aikidoka-Manfred Reil

N°47D=3/2006

Interv.: F. Ostoff - J. Nevelius - J. Lylly; Dr. Michael Reus; Kerstin u. Robert Meier: Uchi-Deshi Programm; Wie Aikido in „D“ begann u. d. Aikikai sich entwickelte; Technik-Serie T. 3; Mushin

N°57D=1/2009

Interv.: Yamada, Yamashima Sensei, A. Rabenhorst; Isogai T. 6; Nachruf I. Antonietti; Ein Schwert wie 10'000; Meiji - Japan im Zenit seiner Macht; Okinawa; Prozeptionsmasken; Shogunzeiten.

N°67D=3/2011

Interv.: Hans Bruning/ Bielefeld, M'barek Alaoui/Casablanca, René VDB/Le Havre; Portrait: Pascal Olivier - Tenjinkai; Japan: Etwas weniger hell, Gespräch mit G. Zorn; Erlebnisse während eines Lehrganges; Japans Geburt T. 4 - Prinz Genji ...

N°75D=3/2013

Interv.: N. Watanabe Sensei, Alfons Lötscher Zürich; Blütenweiß-Kolumne v. Markus; Japans Geburt T. 13&14; 5. Chronik Aiki - Prof. Th. Christaller; So wie ich es sehe - Walther G. v. Krenner; Ueshiba-Schüler & Waffen T. 2

N°83D=3/2015

Interv.: Steve Kannev Teil 2; Europ.Lang-schwert. 25 J. Aikido Ukraine; Nein sagen - von Markus; Tamura Sensei - scharfe Klinge; K. Asai Sensei 50 Jahre in D.; Miles Kesler im Alpen-dojo; Aikidodaten in Europa ...

N°51D=1/1996

Interv.: Stéphane Benedetti; Die Familie der Menschen von A. Nocquet; Die Einweihung des Dojos Shumeikan

N°26D=2/2001

Interv.: P. Muller TL. 2; Wer zuletzt lacht-TAD; Krimi TL. 6; Ch. Tissier in Köln; Kyu-Juetsu; Aikido Giampietro Savegnago/L. in Nürnberg

N°39D=3/2004

Interv.: Hitohiro Saito Sensei, André Cognard Sensei T. 3, W. Wagner TL. 2; Patricia Guerri/ Ute & Mark Meerendonk; Uchi-Deshi-Training TL. 3; ... warme Reize der Insel Kyushu;

N°49D=1/2007

Interv.: Cristian Laiber/ Rumänien, Jean-C. Aegeter/Basel; Isogai T. 1; ... die Natur des Aikidos von S. Bennedetti; Chanko-nabe; Technik-Serie T. 5; G. Walter; Sumo T. 2; Die geheimen Kassen ...

N°58D=2/2009

Interv.: Michael Zimnik/Stuttgart, Nagasaki; Schwanger u. Aikido; Die Gajin kommen Teil 7; Buddh. Prozeptionsmasken; Ronin ...

N°68D=4/2011

Interv.: Thomas Domroß/Hamburg, Prof. Thomas Christaller/Bonn; Neuer Verband in Istanbul; Japans Geburt T. 5 Prinz Genji; Neue Serie: „Warum Aikido“; Walther G. von Krenner;

N°76D=4/2013

Interv.: N. Watanabe Sensei T. 2; Konsistenz-Kolumne v. Markus; Japans Geburt T. 15; 6. Was ist KI von Prof. Th. Christaller; Bridge-Seminar in Darmstadt; Aikido Ground fighting v. Walther v. Krenner; Aikidodaten in Europa ...

N°10D=2/1997

Schinto TL. 4; **Interv.:** Endo Sensei; Graduierung v. Tamura Sensei; Y. Yamada; Rosenheim; Lehrg. mit Suga Sensei

N°27D=3/2001

G. Savegnago TL. 2; B. Oettinger DAB; **Interv.:** Z. Kokowski; Nachruf Ichihashi Sensei; Krimi TL. 7; Chin. Sprache; Schmerz TL. 2; Saotome Seminar.

N°40D=4/2004

Interv.: Christian Tissier, Hitohiro Saito TL. 2, Kenji Hayashi/Hann., Ulrike Serak/ Berlin, Harry Liengme/CH; Uchi-Deshi-Training T. 4; Hommage an Hikitsuchi Sensei; Stage mit der Insel Kyushu;

N°50D=2/2007

Interv.: Aikido in Polen; Roman Hofmann, Darjusz Bienkowski; Frank Ostoff; Kazuo Sato; Isogai; Technik-Serie T. 6; G. Walter; Auf den Wegen der Samurai; Mit 50 Jahren Aikido anfangen; Japanisch

N°60D=4/2009

Interv.: Hans Jürgen Klages/Köln, Zenon Kokowski/FFM, Georg Galati/Luzern; Die Franklin-Methode; Aikido hinter Klostermauern; Risikobereitschaft; Einmal Ikkyo ...

N°69D=1/2012

Interv.: Jaff Raji, Satoshi Takeda Sensei; Byzantium - Besuch in Istanbul, Chr. Tissier in Istanbul; Japans Geburt T. 6 - Heike-Epos; „Warum Aikido“ Teil 2; Besuch aus Hawaii, W. von Krenner;

N°77D=1/2014

Interv.: Andrés Polgár, Yukio Shimizu, Donevan Waite, Y. Ikeda Sensei, B. Wardein; Faltige Mythen - v. Markus; Japans Geburt T. 16; Guddo rakku; Ame no Murakumo kuki samu hara no ryu - von W. v. Krenner ...

N°12D=4/1997

Schinto TL. 6; **Interv.:** mit E. Kern; Aikido & Behinderung Ikkyo v. Tamura; A. Nocquet 83 Jahre; Sesshin in Wiesbaden/D, Shinki Rengo

N°29D=1/2002

Bilder aus den Anfängen in Deutschland; **Interv.:** H. Mochizuki; 10. J. Aikido in Dürer; Krimi TL. 9, chin. Sprache TL. 3; Tamura Sensei in Schwerin; Japanisch? Japanisch?

N°41D=1/2005

Interv.: N. Tamura Sensei, Chr. Tissier T. 2; W. Baumgartner; neue Gesprächsreihe: Gerd Walter; Geist-Technik - Körper v. H. Tada Sensei; Shinkiryu Aiki Budo; Doshu in Bologna; Sotaiho

N°51D=3/2007

Interv.: Aikido in Polen; Jerzy Pomianowski; Frank Ostoff T. 2, Jutta Bernard; Isogai T. 3; Technik-Serie T. 7; Japan Japan? Japanisch?; Japanisch schreiben ...

N°62D=2/2010

Interv.: Renata Josic/ Bern, Mythos Budo-verbort; Die japanische Familie; „DO“ - von W. G. von Krenner; Neutralität und Bewegung ...

N°70D=2/2012

Interv.: Pater Jonathan, Jaff Raji T. 2, Joachim Eppler, K. Sekiguchi Sensei; Nachwort für R. VDB; Japans Geburt T. 7; Zen u. Meditation; Kalligraphie; Serie T. 3;

N°78D=2/2014

Interv.: B. Wardein, H. Ikeda Sensei, G. Blaize; Aikido-Pubertät - von Markus; Japans Geburt T. 17; Inemuri - 居眠り; Jaff wird volljährig; 47 浪人; Geburt einer Insel; Stage in Barcelona; Verletzlichkeit - menschliches Budo ...

N°16D=4/1998

Interv.: F. Ostoff T. 3; „Streitgespr.“ zw. Gerd Walter & Renato/CH; Shiatsu; Aikido für Kinder; Entwickl. d. Aikido in Europa & in d. Welt

N°30D=2/2002

Japan. Kalender; **Interv.:** Ph. Voarino, R.-D. Jovic-Bern; Aikido Coop. Deutschl.-Siegen; Krimi TL. 10, chin. Sprache TL. 4; Shikoku, Japans Insel; Fliegender Aikidoka.

N°42D=2/2005

Interv.: Nobuyoshi Tamura Sensei TL. 2, Katsuaki Asai Sensei, Adriano Trevisan; Gesprächsreihe G. Walter TL. 2; 20 Jahre FSA/CH; Jubiläum von Shimamoto Shihan

N°52D=4/2007

Interv.: Horst Späthling, Berlin; Isogai T. 4; Technik-Serie; Worte des Gründers; Hikikomori; Aikido und Schwangerschaft T. 3; Den Reiz Japans durch Topferei; Gajin T. 2,

N°63D=3/2010

Interv.: Makoto Shimizu, Michel Erb; Holländischer Dachverband; Seminar in Schwerin, Cluj/Rumänien, Patricia Guerri; „1969“, Der müde Samurai; Meine Japanreise v. R. Simshäuser; 2. Artikel v. Walther G. von Krenner

N°71D=3/2012

Interv.: Andreas Raatschen/Karlsruhe, Rolf Zuberbühler/Zürich; Chronik Aiki - Prof. Thomas Christaller, Kolumne von Markus; Japans Geburt T. 8, Erziehung nach Ueshiba; Serie T. 4 Waffen

N°79D=3/2014

Interv.: Gérard Blaize 2; Okami - Wolf v. Lenz -burg; Robert Nadeau; Qualifikation - v. Markus; Japans Geburt T. 18; Angriff u. Ukemi; Gespräch in Hannover m. Ursula u. Kenji Hayashi; Aikikai in Rumänien; Aikidodaten in Europa ...

N°20D=4/1999

Aikido in Österreich TL. 2; Aikido, Kirche, Schwangerschaft; **Interv.:** W. Frischknecht/CH; KI, Teestunde; Kriminalroman; ENA; Schinto Teil 9

N°32D=4/2002

Kern des Aikidos, Hirokazu Kobayashi; Ich bin kein Samurai; mit Kenji & Ulla Hayashi; 25 Jahre deutscher Aikido-Bund e. V.; Der Rest ist Reden.

N°43D=3/2005

Interv.: N. Tamura Sensei TL. 3, & Mme. Rumiko Tamura, Hiromichi Nagano, Philippe Orban; Hommage: Nishio Sensei, Mme. Nocquet; Gesprächsreihe G. Walter; Jap. Schulreform

N°53D=1/2008

Interv.: Kenji Hayashi/ Hannover, Peter Shapiro/Bern; Isogai T. 5; Aikido u. gewaltfreie Kommunikation; Worte des Gründers; Die Gajin kommen; Japanisch schreiben ...

N°64D=4/2010

Interv.: Y. Kobayashi, Igor Shmygin, Wolfgang Fürst T. 2; Brahim Si Guesmi; Nachworte: zu Tamura Sensei v. S. Benedetti u. A. Cognard; und Sugano Sensei; Aikido m. Blinden; Reportagen, Meine Japanreise von R. Simshäuser

N°72D=4/2012

Interv.: Rolf Zuberbühler T. 2, Michael Kluck, Philippe Orban; Kolumne von Markus; Japans Geburt T. 9; 2. Chronik Aiki - Prof. Th. Christaller; 124. Tenno Serie Teil 5 Waffen; Aikidodaten in Europa ...

N°80D=4/2014

Interv.: Patrick Benezi; Rainer Dirnberger; Wilko Vriesmann. Herzblut u. Schampus - von Markus; Japans Geburt T. 19; K. Tohei v. W. v. Krenner; Aikido Bridge v. Paula Alexandrescu; Aikidodaten in Europa ...

N°21D=1/2000

Interv.: W. Frischknecht, Saito, Nishio Sensei; Aikido im Kloster; Millennium v. Tamura & Endo Sensei, Gerd Walter, M. D. Nakajima & C. Tissier ...

N°33D=1/2003

Reflexionen: Aikido; **Interv.:** Y. Yamada Sensei & Kenji Hayashi TL. 2, M. Tasaka; Kirschblütenfest in Darmstadt; Shimizu Sensei in D.-land; Aiki-Symposium; Paul Muller

N°44D=4/2005

Interv.: Philippe Orban T. 2; Hommage: Nishio Sensei; Gespr. Gerd Walter; Isogai-Dynamic-Therapy; Gen Ei Kan, Hiroshima u. Nagasaki; Die Kraft des Tigers; Auf der Suche ...

N°55D=3/2008

Interv.: Peter Shapiro/ Bern, Rüdiger Keller/ Bremen, Kurt Bartholet/Zürich; Onoha Ittoryu Kenjutsu; Die Gajin kommen Teil 5; Japanische Jungens; Sumoring.

N°65D=1/2011

Interv.: Wolfgang Fürst T. 2; Brahim Si Guesmi; Nachworte: zu Tamura v. M. Bécarré; zu Sugano Sensei; Aikido m. Blinden T. 2; Eine Kampfkunst?; Die Worte d. Meisters v. W. G. von Krenner; Japans Geburt T. 2

N°73D=1/2013

Interv.: Dominique PIERRE - Präsident der FEI; Kolumne von Markus; Japans Geburt T. 10; 3. Chronik Aiki - Prof. Th. Christaller; **Neu:** Info-Seite; Waffen im Aikido; etc...; Aikidodaten in Europa ...

N°81D=1/2015

Interv.: Ulf Evans; Filip Maric. Fürsorge - von Markus; Japans Geburt T. 20; Gehirnforschung; Japanische Tradition ...; Info von Yamada Sensei; Begegnung mit Anno Sensei; Aikidodaten in Europa ...

N°23D=3/2000

Ph. Voarino-Iwama; Schmerzen; Das Dreieck Trainingsgemeins; Wo zu sitzen; AFD, Steven Seagal TL. 2; Krimi TL. 3; Schinto TL. 12

N°35D=3/2003

Interv.: Helmut Weiß T. 2, Klaus D. Petermann/ Niederkassel, Jacques Bonemaïson, A. Dragt, Präs. EAF & NCAF; Jap. Gärten; Spezial: Bilderfolge Kishshomaru Ueshiba; Chr. Tissier in Bülh

N°46D=2/2006

Interv.: G. de Chénérilles; Japan das Land der Langlebigen; Vom Recht zu Kämpfen; Ist Aikido ein wirks. Mittel?; Gesprächsreihe Gerd Walter; Aikido-Jubiläum in Niederkassel

N°56D=4/2008

Interv.: Kurt Bartholet, T. 2, Roland Spitzbart beide Zürich; Die Oasen Peikings; Der Weg zur Großmacht T. 6; Aikido in Forchheim; Aikido in Kolkatta; Frau sein in Japan; Aikido in der Schwangerschaft.

N°66D=2/2011

Interv.: Lahcen Abachouch/Agadir; Japaner lieben die Deflation; Ein Tokioter friert nicht; Eine Kampfkunst?; „Das Dojo“ von W. G. von Krenner; Japans Geburt T. 3 - Der Buddhismus ...

N°74D=2/2013

Interv.: Kirsten van Well/ Neuwied, Francesco Marrella Wohl/CH; Transferleistung Kolumne von Markus; Japans Geburt T. 11; 4. Chronik Aiki - Prof. Th. Christaller; Dopin im Aikido; Ueshiba-Schüler & Waffen

N°82D=2/2015

Interv.: Dr. Peter Goldsbury; Steve Kannev; C. Remmers. Frisch bleiben - von Markus; Prof. Thomas Christaller; Ueshiba in Rumänien; Aikido - damals von W. v. Krenner; Aikidodaten in Europa ...

Editions Aikidojournal

abo@aikidojournal.de
www.aikidojournal.eu

Preise

bis Ende 2004	Eur 3,65
2005 - 2007	Eur 6,65
2008 - 2009	Eur 7,75
2010 - 2013	Eur 9,55
2014 - 2015	Eur 11,50

inkl. neuen Mwst., zzgl. Porto

➔ Fortsetzung von Seite 10

seit vielen Jahrtausenden aufrecht und steht nicht so verspannt oder krumm in der Landschaft. Ich sage immer, der Aikidoka steht wie an der Bushaltestelle und wartet entspannt auf den Bus. Nach der Technik muss man das auch wieder sein, die Hände baumeln lassen – Kobayashi hat meist eine Hand auf den Rücken gelegt. Ich habe früher leider auch mit krummer Haltung Aikido erlernt – Aber allein schon wegen der eigenen Gesundheit muss man sein Handeln durchdenken. Man muss nachdenken als Mensch, dann kann man ein solches unnatürliches Verhalten unterlassen. Schon um zu deeskalieren, außerdem kann man sich viel zu schnell „unnötige“ Dinge angewöhnen – der Automatismus ist gefährlich.

Ich weiß wovon ich spreche, ich habe ja dieses über mich ergehen lassen müssen, bis ich erkannte, dass da etwas nicht stimmt – ich Rede jetzt

nicht nur vom DAB, ich habe alle Stile „abgeklappert“. Sicher haben mich Kobayashi und André bei meinen weiteren „Erkenntnissen“ unterstützt, aber schon vor diesem Kontakt grummelte es in mir.

[...]

‡ *Wie bist Du mit deinem Dojo organisiert?*

W. O.: Gar nicht, es gibt keinen Verband. Freie Gruppen, die sich irgendwo einmieten oder in einen Verein – wir machen Aikido, wollt ihr uns aufnehmen – eintreten. Einfach frei. Die Struktur nennt sich zwar 3A-Deutschland; in Anlehnung an 3A-Frankreich, aber das hat keinerlei offizielle Struktur. Es gibt keinen Eintritt, keinen Austritt, keine Mitgliedskarten ... Die Prüfungen bis zum ersten Kyu nimmt der jeweilige Trainer ab. Ab dem 1. Dan nehme ich die Prüfung ab und unterschreibe eine Urkunde für denjenigen. Die 3A-France ist allerdings wirklich strukturiert und organisiert.

‡ *... wie lange brauchtest Du für das Erlangen dieser Freiheit?*

W. O.: Eigentlich sofort nach dem Abgang vom DAB – ich war ja auch Gründungsmitglied des DAB. Das war ja noch Gerd Wischnewski-Zeit im Deutschen Judo-Bund. Aber die Selbstdarstellung-Orgie von Rolf ist auch nur ein weiteres Beispiel wie es nicht sein sollte ...

‡ *... das war dann zirka 1982?*

W.O.: Schon Ende der '70iger waren da viele Fragen, die nicht beantwortet wurden – das Verhalten – du konntest die Unsicherheit spüren, aber die musste man erst einmal verstehen, in einem Medium Aikido, dem quasi Heiligtum zugesprochen wurde. Dann kam die Welle, dass Leute wirklich aus dem DAB rausgeschmissen wurden, weil sie bei Tohei auf dem Lehrgang waren, es gab richtig Ärger. Ich will jetzt keine Namen nennen, es bringt ja nichts – ich war ja selbst Hoffnungsträger im DAB, ich hatte meinen 1. Dan, hatte diversen Lizenzen etc. aber mir gefiel dieses Aikido nicht mehr. Ich bin nun einmal ein Querkopf, ich mache das, was passt. Ich kann nur hoffen, dass der DAB nach dem „Abgang“ von Rolf erwachte und sich aus dem Stadium befreite.

Trotzdem aber bin ich zu Kobayashi gegangen – wenn er in Japan war, dann haben „wir Analisten“ die anderen Aikikai-Lehrer abgeklappert – „denn es konnte ja nicht sein“, das nur Kobayashi so gut ist. Aber wenn wir uns 20 angeschaut haben – dann wuchs Kobayashi immer mehr ... eigentlich unglaublich. Aber bei ihm hast du von Anfang an die Kontrolle des Zentrums erlernt und in dem Zusammenhang auch den kampftechnischen Sinn und Unsinn einer Bewegung.

Bei meiner Suche wurde das Vorurteil über die Japanische-Art bestätigt, dass sie nur das zeigen, was sie wollen, nicht das was sie wirklich können. Ein Japa-



Foto: (C) 2015 Horst Schwickerath – August 2015.

Fünf stumme Gesprächszeugen

... „der **Uke** macht die Technik“. ... ich muss erkennen welche **Technik** er mir anbietet. Aber machen tut er sie. Eine Frage der **Führung**.

ner zeigt jedem der zu ihm kommt die Grundtechniken – ausgewählten Schülern die Fortgeschrittenen-Techniken und nur Söhnen oder Anwärter auf die Nachfolge, die Geheimtechniken, genauer, so wie es wirklich geht. Ich muss an dieser Stelle meine seit nun einer Stunde gemachte Kritik am Aikikai relativieren – die Kritik mache ich nicht an den Menschen die das machen, denen unterstelle ich, dass sie viel besser sind, als das was sie auf den Lehrgängen immer zeigten. Bei Kobayashi war das nicht so, er zeigte mehr, als wir von ihm erwarteten – auch wenn wir es nicht verstanden haben. Seine Ausstrahlung war schon eine andere, als die aller anderen Lehrer. Ich muss es auch nicht definieren – es entsteht hier drin [Walter zeigt auf seinen Bauch] bei ihm stimmte für mich dieses Ki-no-musubi, dann begründet der Kopf im Nachhinein, warum es so ist.

Man muss die Japaner versuchen zu verstehen, ihre Erlebnisse mit den „Langnasen“ waren prägend. In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg waren ja viele Amerikaner in Japan, die auch Aikido lernten. Die Japaner hatten nun gewaltige Probleme mit Menschen, die fast doppelt so hoch und schwer waren wie sie, umzugehen. Die Amerikaner konnten „so einen kleinen Japaner einfach hochheben“, da konnten sie Tai-Sabki machen bis zu schwarz wurden ... deshalb gibt es ja auch im Judo die Gewichtsklassen. Es gab eine Empfehlung aus dem Hombu-Dojo: „Suwari-waza“. So hat-

ten die Japaner einen Einstieg gegen die großen Amerikaner gefunden. Und wenn die großen Kerle nun mit schmerzverzehrten Gesicht auf den Knien versuchen sich zu bewegen, dann könnt ihr sie mit dem kleinen Finger umkippen, so beschrieb es damals Gaku Homma (本間 学 Honma Gaku). Denn eine Kriegskunst auf den Knie auszuüben, das ist doch völliger Schwachsinn – oder die Erklärung dazu: „Ihr sitzt friedlich im Grünen, trinkt Tee und dann kommt ein böser Angreifer aus dem Gebüsch ...“Blödsinn“. Selbst im lai-do ist die erste Bewegung, sich auf die Zehen zu setzen und beim Ziehen setzt du sofort eine Fußsohle auf – raus aus dem Zesa. Die Aktion findet im Stehen statt.

[...]

! ... machst Du Dir Gedanken über den Ablauf eines Trainings, oder ...

W. O.: ... Absichtslose Absicht – nicht mehr. Meine Schüler machen sich Gedanken über das Training. Ich beginne und nach zwei Minuten weiß ich was ich machen muss.

Ich weiß ja vorher nicht wer kommt, also ist es sinnlos, dass ich mir vorher Gedanken über das Training mache – die Anwesenden geben es mir vor, was ich machen muss. Ich greife einen Aspekt auf und denn baue ich aus. Eine Art Baukastensystem, Grundübung und dann stücke ich an – es ist auch eine Frage der Zeit, wie das Niveau der Gruppe ist ...

! ... dann lehrst Du über diese Pädagogik ...

W. O.: ... ich lerne in jedem Training – denn ich bin im jeden Training Schüler. Schüler von meinen Schülern, das entwickelt sich. Die zwei Seiten einer Medaille und wenn du nur von dir über dich selbst lernst. In den meisten Fällen bin ich der Schüler der Gruppe, die mir zeigt, was ich machen kann.

Im Augenblick ist mein Standardsatz bei den Fortgeschrittenen: „Nicht ich, der Aikidoka mache die Technik, der Uke macht die Technik“. Alles was ich machen muss, ist, dass ich erkennen muss welche Technik er mir anbietet. Aber machen tut er sie. Eine Frage der Führung.

! Was macht Du denn, damit Deine Schüler führen.

W. O.: Da bin ich in der Falle – in der Falle aller Aikido-Lehrer. Es gibt aus





menschlichen Gründen Dinge, die viele Menschen einfach nicht hinbekommen – das hat nichts mit Aikido zutun. Dazu gehört zum Beispiel das Zulassen eines Ungleichgewichts. Der Mensch lernt recht schnell, Ungleichgewicht ist schiedler, denn wenn du hinfällst, dann kannst du dir die Knochen brechen ... – also versucht der Mensch dies zu vermeiden. Die Kettenreaktion für das Führen liegt auf der Hand. Eine Technik kannst du nur in einem solchen Ungleichgewicht machen.

Weh tun oder Ungleichgewicht – da ich aber über die Phase des Wehtuns hinaus bin ... mache ich 5 Gramm Technik, nicht mehr als 5 Gramm einsetzen, sonst eskaliert es. Permanent eskaliert das Leben – das ist schon ausreichend genug.

Der zweite Aspekt, wenn ein Un-

gleichgewicht droht, dann wollen sie loslassen. (lacht) Führen mit Kontakt – Spielen. Eine Lokomotive kann nur einen Wagon bewegen, wenn die Verkupplung den Kontakt hält, sonst fährt die Lokomotive weg – Das ist der Aikidoka.

Dann erkennt der Uke, das da noch etwas war – und nun will er dem Partner einen Gefallen tun und schmeißt sich hin. Das Ende einer Aikido-Technik ist das Hinfallen. Dieses Hinfallen lasse ich in letzter Zeit gerne weg, ich erkläre, dass auch ein „Wegtorkeln“ O.K. ist, „wenn dieses aus einer Führung heraus kommt“. Das Fallen ist nicht zwingend das Ende einer Aikido-Technik.

Das Fallen und Rollen ist eine eigenständige Übung. Das hat etwas mit Körperverfügbarkeit und Gesundheit zu tun. Dabei geht es aber auch um Ängste, in dieser Verfügbarkeit des Körpers – so kann man auch sehr ak-

robatische Einlagen sehen, die sehr schön anzuschauen sind, aber für das Aikido nicht notwendig sind.

Die Älteren in meiner Gruppe können nicht mehr so gut fallen, da ist Vorsicht geboten.

!... was wünschst Du Dir für die Zukunft.

Ohh, nicht viel. Ich will auch nicht sagen, bis hin zu meinem letzten Tag auf der Matte – nein, das sicherlich nicht. Ich mache das Aikido welches mein Alter zulässt. Ich gehe auch nicht mehr als Teilnehmer auf Lehrgängen nach Frankreich und lasse mich dort als Übungsobjekt von jungen Kerlen herum schmeißen. Ich hatte durch Unachtsamkeit hier im Haus einen Unfall – ich purzelte die Kellertreppe herunter und schlug mir das Knie an. Ich benötigte ein Jahr um wieder im Zesa sitzen zu können ... Vielleicht ist so ein Dämpfer auch gut – so ändert sich die Wahrnehmung und ich kann meinen Mit-Aikidoka gegenüber mehr Verständnis aufbringen, denn auch sie werden älter.

Danke für das Mineralwasser und deine Zeit für dieses Gespräch. AJ